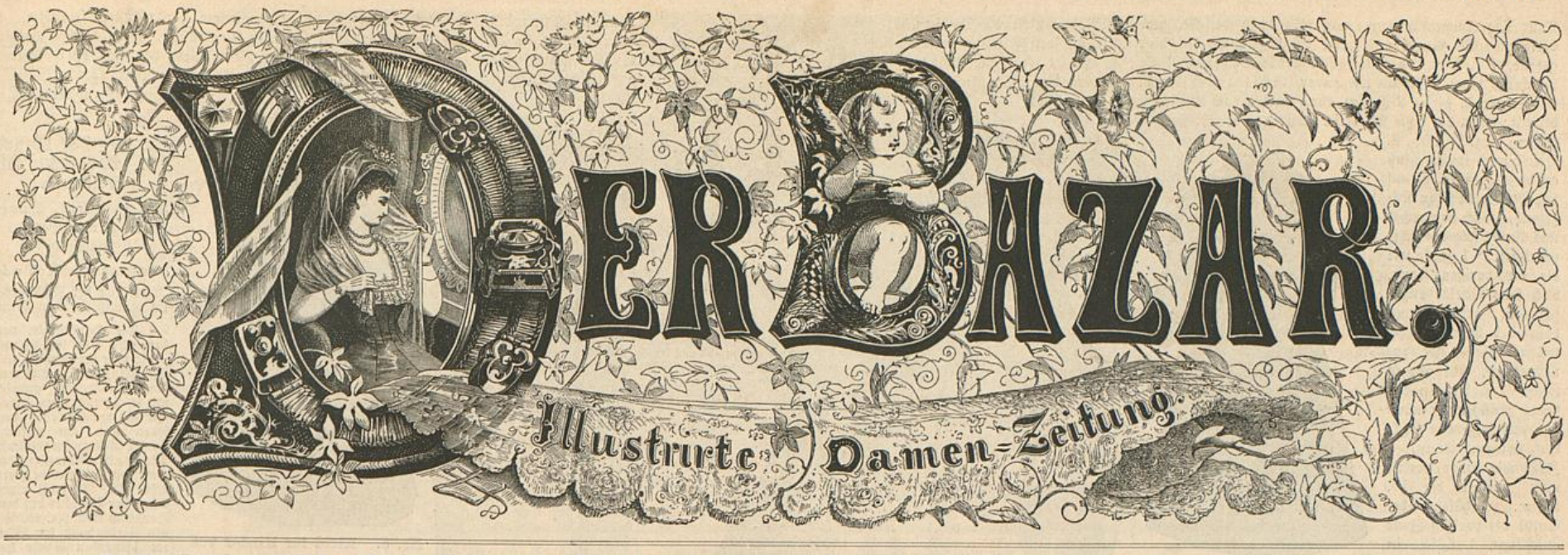
Nr. 29. Monatlich vier Nummern. Berlin, 5. August 1878. Preis: Vierteljährlich 2½ Mark. 24. Jahrgang.



„Der Bazar“ kostet vierteljährlich nur M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 300 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Theater-Notizen und Annoncen; als neueste Gratisgabe: ein Stickerei-Album in Farbendruck (allmonatlich ein Albumblatt). — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind direct an die Administration des Bazar, Berlin SW., Enkeplatz 4, zu richten. Preise: Prinzeßkleid, Ueberkleid M. 1.— Paletot, Mantelet 75 Pf. Rock 75 Pf. Tunika, Taille, Wäsche à 50 Pf. Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Nr. 1 und 2. Anzüge für Damen.

Nr. 1. Kleid aus gemustertem Percal. Dieses Kleid ist aus dunkelblau und weiß gemusterten abgepaßten Percaltüchern, welche nicht auseinander geschnitten sind, arrangirt und besteht in Rock, Tunika und Taille. Ersterer ist vorn 110, hinten 130 Cent. lang und hat am unteren Rande eine Weite von 250 Cent.; seine Garnitur bilden à plissé gefaltete Frisuren von Percal. Die Seitenbahnen der Tunika, welche auf dem Rock befestigt werden, sind in aufwärts gekehrte Falten geordnet; die hintere Bahn ist in der Weise der Abb. Nr. 76 gerafft. Die Rücken- und Vordertheile der Taille, welche mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen versehen ist, sind mit in Falten geordnetem Percal bekleidet. Die Garnitur der Taille bilden abgepaßte Bordüren, sowie Plisséfrisuren. Der Hut aus weißem Strohgeflecht ist mit einem Percaltuch garnirt, der Sonnenschirm ist mit gleichem Stoff überzogen.

Nr. 2. Kleid aus Kaschmir. Der Rock dieses Kleides aus rehfarbenem Kaschmir ist mit einer à plissé gefalteten Frisur von gleichem Stoff, sowie mit einer Blende von braunem Sammet ausgestattet; letztere hat man mit blauer und grüner Seide im Platt- und Stielstich, sowie im point-russe verziert. In gleicher Weise ist die Tunika garnirt. Die Taille aus Kaschmir wird mit einem Latz von Sammet verbunden und mit Blenden von gleichem Stoff, mit à plissé gefalteten Frisuren, sowie mit Schleifen verziert. Hut aus rehfarbenem Strohgeflecht mit braunem Sammet, mit einer Straußfeder, sowie mit Band garnirt.

[40,277]

Nr. 1. Kleid aus gemustertem Percal. Nr. 2. Kleid aus Kaschmir.

Nr. 4 und 5. Kleid für Kinder von 2—3 Jahren.

Die Garnitur des aus grauem gemustertem Wollenstoff gefertigten Kleides bilden am unteren Rande des Vordertheils eine 12 Cent. breite Frisur, sowie ein in Falten gereihter Stoffstreifen, dessen Ansatz ein 3 Cent. breiter, in Zacken ausgeschnittener Streifen deckt. Die übrige Garnitur besteht in 2 Cent. breiten Stickereistreifen, Passepoil von dunkelrothem Grosgrain, sowie kleinen rothen Knöpfen. Hinten eine Schleife vom Stoff des Kleides. Letzteres wird hinten mittelst Knopflöchern und Knöpfen geschlossen.

Nr. 17—20. Bordüren zur Verzierung von Lingerien.

Weißstickerei.

Die Bordüren werden auf Batist oder Leinwand im Platt-, Cordonnet- und Fischgrätenstich gearbeitet und mit Languettenbogen begrenzt.

[40,469—71. 77]

Nr. 21—24. Bettdecke.

Häkelarbeit.

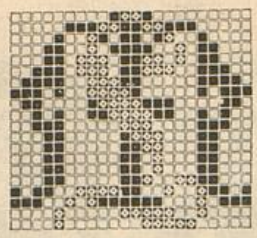
Diese Bettdecke ist aus Carreaux zusammengesetzt, welche mit Estremadura-Baumwolle Nr. 3 und mit gleichstarkem türkischem Garn theils im Rippendessin, theils in reliefartig aufliegenden Stäbchenmaschen gehäkelt sind. Den Außenrand begrenzt eine durchbrochen gearbeitete Bordüre. Zur Herstellung des Carreaus Abb. Nr. 24, welches nur mit der weißen Baumwolle gearbeitet wird, macht man einen Anschlag von 59 M. (Maschen) und häkelt auf denselben hin- und zurückgehend wie folgt: 1. Tour: Die nächste M. übergangen, 58 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 58 M. 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), 58 f. M. in die hinteren Maschenglieder der nächsten 58 M. der vorigen Tour (sämmtliche f. M. werden in dieser Weise gearbeitet). 3. Tour: Wie die vorige Tour. 4. Tour: 1 Luftm., 4 f. M. in die nächsten 4 M. der vorigen Tour, 50 reliefartig aufliegende St. in die folgenden 50 M. der vorigen und gleichzeitig der drittletzten Tour (für jede derselben hat man zunächst aus dem hinteren Gliede der nächsten M. der vorigen Tour 1 Schlinge aufzunehmen, den Faden alsdann wie bei Ausführung jeder St. um die Nadel zu legen und eine solche in das noch freie Glied der gleichen unterhalb befindlichen M. der 1. Tour in bekannter Weise auszuführen und mit dem oberen Gliede gleichzeitig die Schlinge zuzuschürzen), dann 4 f. M. in die letzten 4 M. der vorigen Tour. 5. Tour: Wie die 2. Tour. Sämmtliche mit einer ungeraden Zahl bezifferten Touren werden in dieser Weise gearbeitet, weshalb wir dieselben nicht weiter erwähnen. 6. Tour: 1 Luftm., 4 f. M. in die nächsten 4 M. der vorigen Tour, 4 reliefartig aufliegende St. in die nächsten 4 M., doch hat man für jede derselben, nachdem die Schlinge aufgenommen und der Faden umgeschlagen wurde, statt wie in der 4. Tour die St. in das noch freie Glied der f. M. der drittletzten Tour zu arbeiten, in das senkrechte obere Glied der unterhalb befindlichen St. der zweitletzten Tour zu häkeln, 42 f. M. in die nächsten 42 M., 4 St. wie zuvor in die nächsten 4 M., 4 f. M. in die letzten 4 M. 8. Tour: 1 Luftm., 4 f. M. in die folgenden 4 M., 4 St. wie die in der 6. Tour beschriebenen in die nächsten 4 M. der vorigen und zweitletzten Tour, 4 f. M. in die folgenden 4 M., 11 St. wie die in der 4. Tour beschriebenen in die nächsten 11 M. der vorigen und drittletzten Tour, 11 f. M. in die nächsten 11 M., 11 St. wie die vorigen 11 St. in die folgenden 11 M., 5 f. M. in die nächsten 5 M., 4 St. wie die ersten 4 St. in die folgenden 4 M., 4 f. M. in die nächsten 4 M. 10. Tour: Wie die 8. Tour, doch werden sämmtliche St. wie die in der 6. Tour beschriebenen ausgeführt. 12. bis 18. Tour: Wie die vorige Tour. 20. Tour: 1 Luftm., 4 f. M. in die nächsten 4 M. der vorigen Tour, 4 St. wie die unterhalb befindlichen in die folgenden 4 M., 15 f. M. in die nächsten 15 M., 11 St. wie die in der 4. Tour beschriebenen in die nächsten 11 der vorigen und drittletzten Tour, 16 f. M. in die nächsten 16 M., 4 St. wie die ersten 4 St. in die folgenden 4 M., 4 f. M. in die letzten 4. M. 22. bis 30. Tour: Wie die vorige Tour, doch sämmtliche St. wie die in der 6. Tour beschriebenen. 32. bis 42. Tour: Wie die 8. bis 18. Tour. 44. Tour: Wie die 6. Tour. 46. Tour: Wie die 4. Tour. Hiermit ist das Carreau vollendet. Zur Herstellung des Carreaus Abb. Nr. 23, welches mit weißer Baumwolle gearbeitet und mit schmalen, mit rothem türkischem Garn gehäkelten Börtchen durchflochten wird, macht man einen Anschlag von 58 M. und arbeitet auf denselben hin- und zurückgehend 3 Touren im Rippendessin. 4. Tour: 2 Luftm., welche als 1. St. gelten, 1 M. der vorigen Tour übergangen, 3 St. in die nächsten 3 M., 9mal abwechselnd 2 Luftm., 2 M. übergangen, 4 St. in die nächsten 4 M. Man wiederholt nun noch 7mal die 1. bis 4. Tour und schließlich noch 3 Touren im Rippendessin, die letzte derselben jedoch erst dann, wenn das Carreau mit den gehäkelten Börtchen durchflochten ist; hierbei hat man die Glieder der letzten Tour jedes Börtchens gleichzeitig an betreffender Stelle mit umfassend, einzuhäkeln und am entgegengesetzten Ende mit einigen Stichen den Anschlagmaschen des Carreaus anzunähen. Für jedes dieser Börtchen, deren 9 für ein Carreau erforderlich sind, macht man mit dem rothen Garn einen Anschlag von 3 Luftm., übergeht die nächste derselben und häkelt 2 f. M. in die folgenden beiden M., * die Arbeit gewendet, 1 Luftm., 2 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten beiden M. der vorigen Tour, vom * bis zur erforderlichen Länge wiederholt. Die vollendeten Börtchen leitet man mit Berücksichtigung der Abb. versetzt treffend durch das Carreau. Hat man eine größere Anzahl der Carreaux vollendet, so verbindet man dieselben in abwechselnder Folge zu Streifen, indem man von der Rückseite aus die correspondirenden M. mittelst 1 Tour fester M. zusammenhäkelt. An einer Längenseite jedes Streifens führt man hierauf 3 Touren im Rippendessin aus und verbindet denselben mit einer gleichen Tour von der Rückseite aus mit dem nächsten Streifen. Alsdann begrenzt man die Bettdecke am Außenrande mit der Bordüre wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 2 St. in die nächsten beiden Randmaschen, 2 Luftm., 2 M. übergangen. 2. bis 6. Tour im Rippendessin (selbstverständlich hat man diese Touren hin- und zurückgehend zu arbeiten und die letzte Masche jeder Tour der 1. M. anzuschlingen. 7. Tour: (Dieselbe wird von links nach rechts gearbeitet.) * Für 1 Zacke 9 Luftm., der neuntfolgenden M. der vorigen

Tour ang. (angeschlungen, man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), auf den 9 Luftm. zurückgehend, 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 3 St., 4 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), dann 2 Zacken wie zuvor, doch hat man die 2. derselben der M. anzuschlingen, welcher die 1. dieser 2 Zacken ang. wurde, vom * wiederholt, dann die letzte M. dieser Tour der 1. M. derselben ang. Die 8. Tour wird im Anschluß an diese Tour (d. h. auf den M. derselben zurückgehend, jedoch von rechts nach links) folgender Art gearbeitet: * 1 Zacke wie die der vorigen Tour, doch statt dieselbe anzuschlingen, arbeitet man daselbst 1 Luftm. mehr, welche, auf den M. zurückgehend, übergangen wird, 1 f. M. in das Glied zwischen der nächsten und folgenden Zacke der vorigen Tour, 1 Zacke wie zuvor, welche man anstatt die 10. Luftm. zu häkeln, der Spitze der vorigen Zacke anschlingt, 1 f. M. in das Glied zwischen der nächsten und folgenden Zacke der vorigen Tour, 1 Zacke wie die 1. Zacke dieser Tour, 1 f. M. in das Glied zwischen der nächsten und folgenden Zacke der vorigen Tour, vom * wiederholt. 9. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die Spitze der nächsten beiden mittelst Anschlingens verbundenen Zacken der vorigen Tour, 8 Luftm., 1 f. M. in die nächste einzelne Zackenspitze, 8 Luftm. 10 bis 13. Tour: Im Rippendessin. 14. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M. der vorigen Tour, 1 Zacke aus 13 Luftm., auf den ersten 12 derselben zurückgehend 1 f. M., 1 h. St., 10 St., mit der Zacke 3 M. der vorigen Tour übergangen, zuletzt 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. 15. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Zackenspitze, 3 Luftm., zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. 16. Tour: 8 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, dann stets abwechselnd 1 St. in die nächste f. M. der vorigen Tour, 5 Luftm., zuletzt 1 f. K. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. 17. Tour: 2 f. K. in die nächsten beiden M. der vorigen Tour, 1 f. M. in die folgende M., * 6 Luftm., 2 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 9 Luftm., 1 f. M. in die zuletzt gearbeitete St., 1 St. in dieselbe M., in welche die vorigen beiden St. gearbeitet wurden, 6 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., vom * wiederholt, zuletzt statt der f. M. 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour.

[33,799a. 40,332b. 33c]

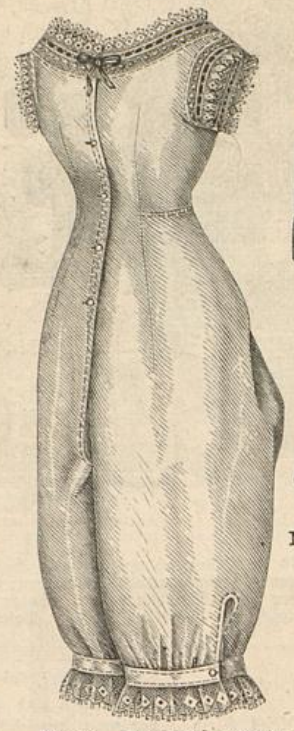
Nr. 4. Kleid für Kinder von 2—3 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 5.)

Nr. 6. Beinkleid mit Untertaille für Damen. Rückansicht. (Zu Nr. 7.) Beschr.: Rücks. d. Suppl.



Nr. 3. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 8. Unterziehkleid aus Batist. Beschr.: Rücks. d. Suppl.



Nr. 7. Beinkleid mit Untertaille für Damen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 6.) Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 5. Kleid für Kinder von 2—3 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 4.)

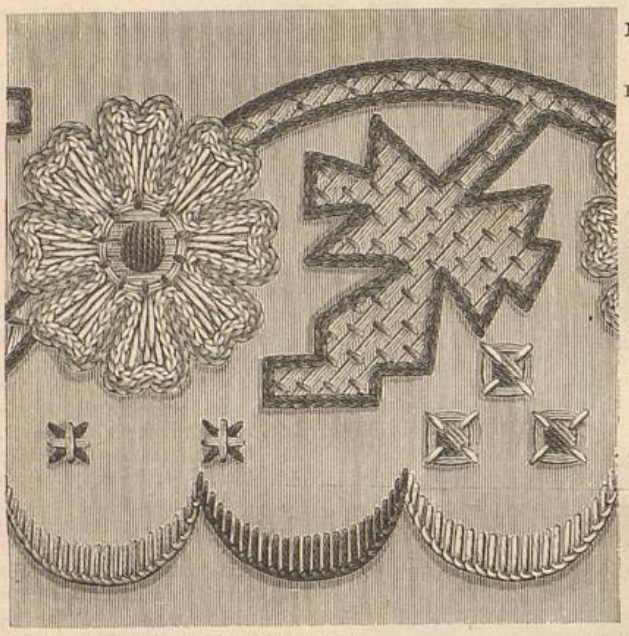
Nr. 25—28, 10 und 11. Handtücher mit Stickerei.

Holbein-Technik, Wiener Kreuz- und Doppel-Plattstich.

Von Frau Emilie Bach, Directrice der Fachschule für Kunststickerei in Wien.

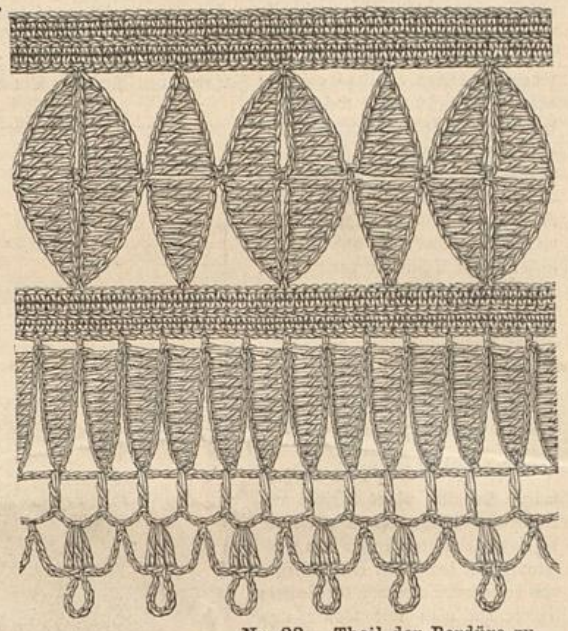
Die Handtücher, von denen die Abb. Nr. 25 und 27 je eine verkleinerte Ansicht bringen, sind aus weißem Rubberstoff gewebt, mit 11 Cent. breiten Streifen glatten Gewebes versehen und am unteren Rande in Franzen geknüpft. Die glatten Streifen hat man mit Stickerei verziert. Abb. Nr. 26 zeigt einen Theil der Bordüre auf dem Handtuch Abb. Nr. 25. Die als Verbindung der Blätter dienenden Stiche hat man im Wiener Kreuzstich sowie in Holbein-Technik mit blauem Garn, die Blätter in gleicher Weise mit rothem Garn gearbeitet. In den Pleinfiguren sind die dunkleren Stiche mit rothem, die hellen mit blauem Garn ausgeführt. Für den mittleren Buchstaben des Monogramms Abb. Nr. 11 wählt man blaues, für die anderen rothes Garn. In der zum Handtuch Abb. Nr. 27 gehörigen Bordüre Abb. Nr. 28 ist der mittlere Theil der Kreuzfiguren mit mattblauem Garn im Doppel-Plattstich gestickt; die Ausläufer derselben sind mit gleichen Stichen von rothem Garn, die Stiele in Holbein-Technik ausgeführt. Für die übrige Stickerei im Wiener Kreuzstich wählt man mattblaues Garn. Die schmalen Randbordüren, sowie das Monogramm Abb. Nr. 10 sind theils mit blauem, theils mit rothem Garn in Holbein-Technik, im Doppelplatt-, sowie im Wiener Kreuzstich ausgeführt. Nach Vollendung der Stickerei knüpft man mit den Längefäden die aus Doppelknotenreihen in versetzter Folge bestehende Franze, deren Ausführung Abb. Nr. 81 und 82 auf Seite 10 des Jahrg. 1877 brachten.

[40,444—47]

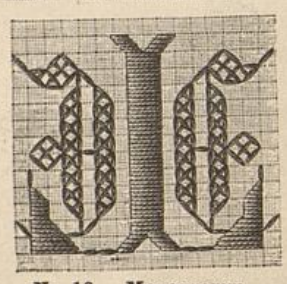


Nr. 9. Theil der Bordüre zum Fichu Nr. 97. Kettenstich-Stickerei.

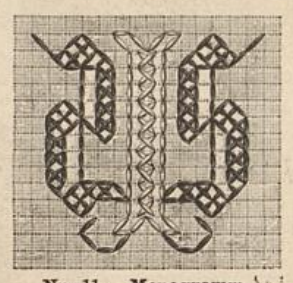
Nr. 12. Detail zur Schlummerrolle Nr. 32. Häkelarbeit und point-russe-Stickerei.



Nr. 22. Theil der Bordüre zu Nr. 21. Häkelarbeit.



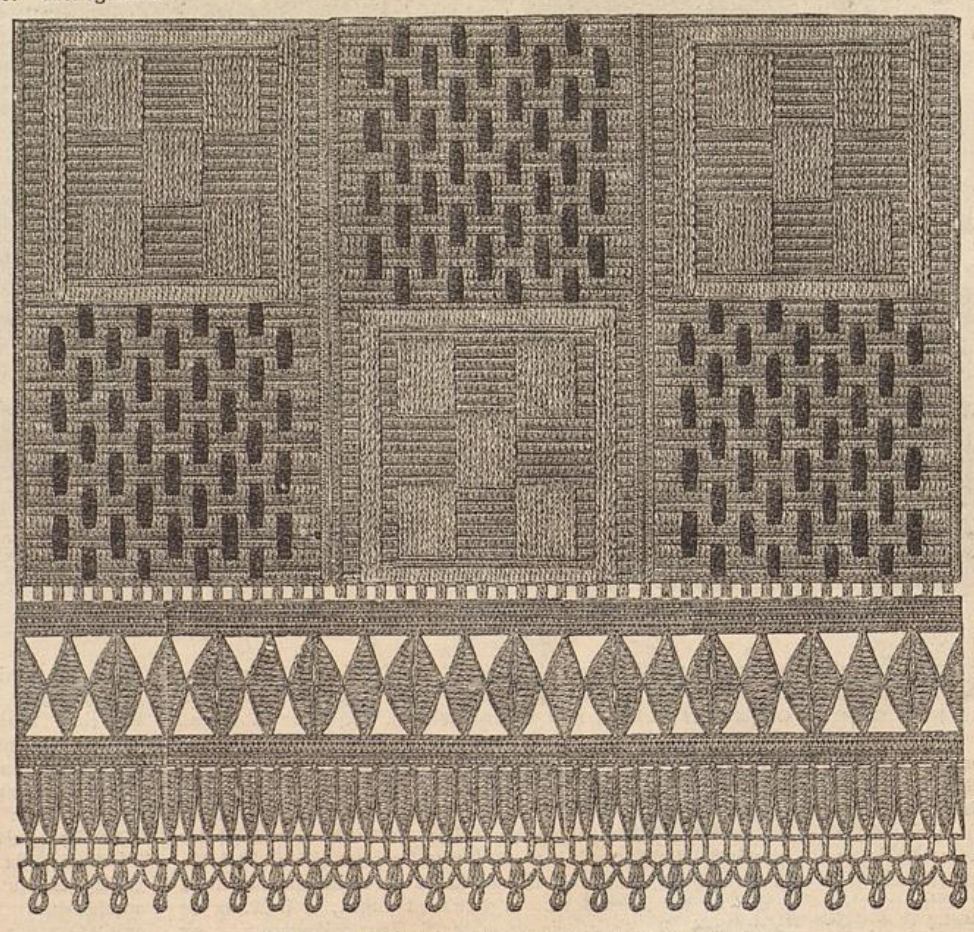
Nr. 10. Monogramm.



Nr. 11. Monogramm.

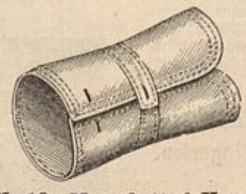
Nr. 13. Kragen für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 39 und 40.

Nr. 14. Manschette f. Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 34.



Nr. 21. Bettdecke. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 22—24.)

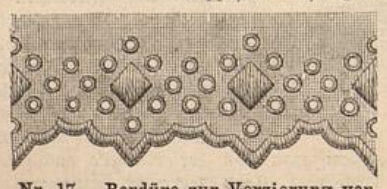
Nr. 15. Kragen für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36.



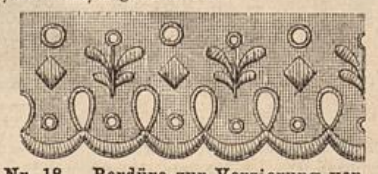
Nr. 16. Manschette f. Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 32 und 33.

Nr. 30 und 31. Beutel zu Negligéſachen.

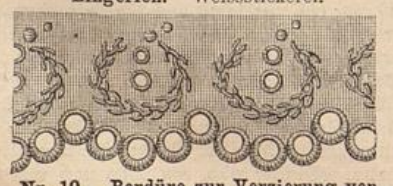
Der aus weißem Batist hergestellte Beutel ist über einen mit rosa Lüstrine bekleideten Behälter aus Pappe gezogen. Für den Boden des letzteren schneidet man aus Pappe einen runden, 39 Cent. großen Theil, für den Rand einen 6 Cent. hohen, erforderlich weiten Theil. Nachdem man letzteren zur Rundung geschlossen, bekleidet man Boden und Rand mit Lüstrine



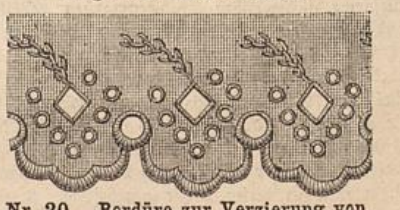
Nr. 17. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.



Nr. 18. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

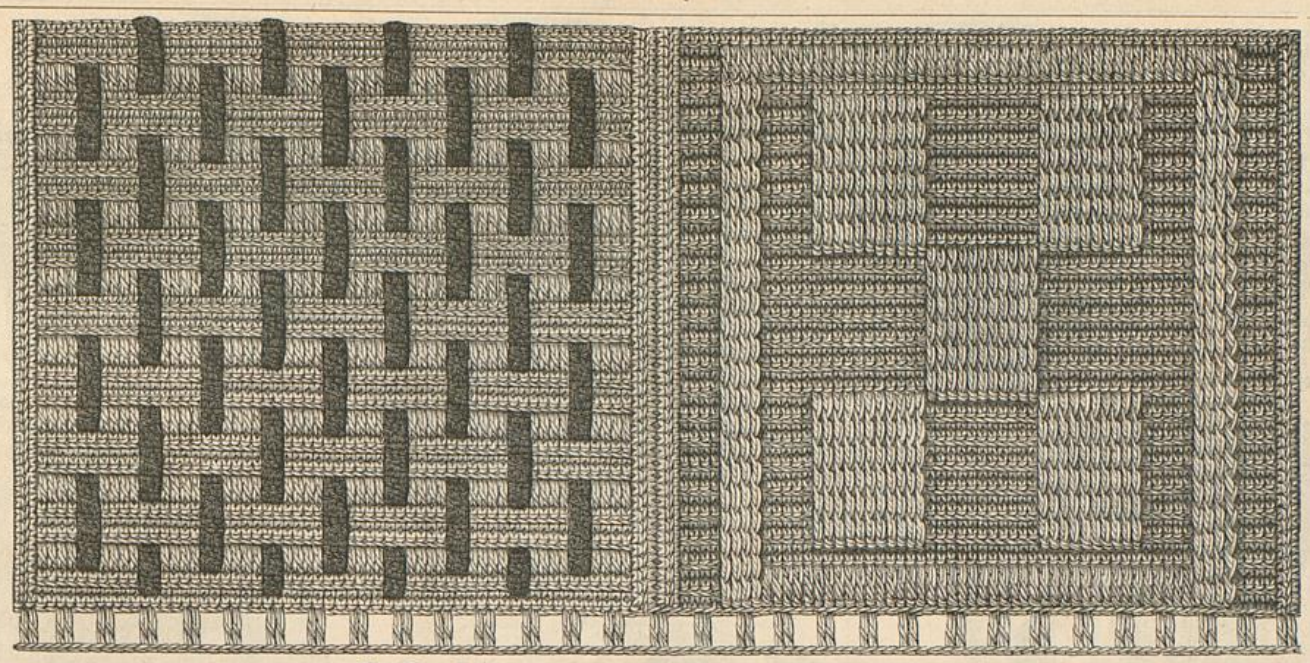


Nr. 19. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.



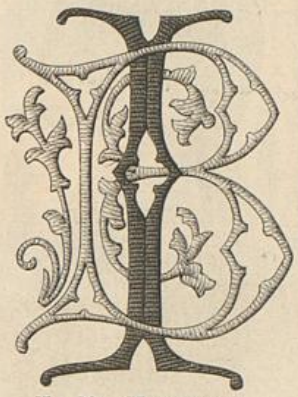
Nr. 20. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

und verbindet die Theile des Behälters, welchen Abb. Nr. 31 verkleinert darstellt, mit überwendlichen Stichen. Alsdann richtet man aus Batist für den Boden des Beutels einen runden Theil von 41 Cent. im Durchmesser her, faßt denselben ringsum mit einem 2 Cent. breiten Schrägstreifen von Batist ein, welcher einen ½ Cent. breiten Saum bildet und auf der Außenseite mit Fischgrätenstichen von weißer Stickbaumwolle verziert wird. Außerdem schneidet man aus gleichem Stoff für den oberen Theil des Beutels einen 30 Cent. hohen, 128 Cent. weiten Theil, verbindet ihn an seinen Querrändern und heftet demselben 1 Cent. weit vom unteren Rande entfernt 5 Cent. breiten Spitzen-Einsatz auf. Den Ansatz desselben decken ½ Cent. breite Schrägstreifen von Batist, welche mit Fischgrätenstichen von weißer Stickbaumwolle auf dem Fond befestigt werden. Unterhalb des Einsatzes schneidet man den Stoff von der Rückseite aus fort. Längs des oberen Randes legt man den Beutel 4 Cent. breit nach der Außenseite um, durchsteppt die doppelte Stofflage 1½ Cent. weit von der Bruchlinie entfernt für einen Saum und durchleitet letzteren mit rosa Taffetbändern. Am Außenrande begrenzt man den umgelegten Stoff mit 5 Cent. breiter Spitze, deren Ansatz ½ Cent. breite, mit Fischgrätenstichen verzierte Batiststreifen decken. Schließlich verbindet man den Boden mit dem Beutel durch überwendliche Stiche und setzt längs der Verbindungsnaht in Falten gereihte 5 Cent. breite Spitze gegen.



Nr. 23 und 24. Carreaux zur Bettdecke Nr. 21. Häkelarbeit.

Nr. 25. Handtuch mit Stickerei. Holbein-Technik, Wiener Kreuz- u. Doppel-Plattstich. (Hierzu Nr. 26 u. 11.)



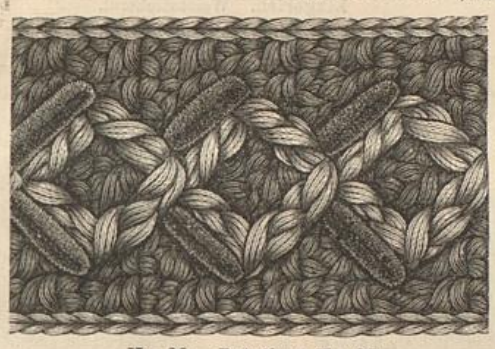
Nr. 29. Monogramm.

Nr. 27. Handtuch mit Stickerei. Holbein-Technik, Wiener Kreuz- u. Doppel-Plattstich. (Hierzu Nr. 28 u. 10.)

Nr. 32, 33 und 12. Schlummerrolle.

Häkelarbeit und point-russe-Stickerei.

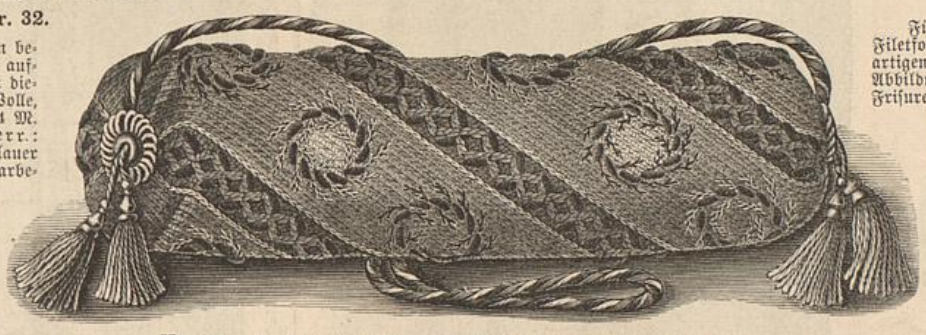
Die Bekleidung der Schlummerrolle ist aus 2 breiten und aus 2 schmalen Streifen zusammengesetzt, von denen die ersteren mit blauer und mit modefarbener Zephyrwolle im tunesischen Häkelstich, die letzteren mit brauner Zephyrwolle in festen Maschen, welchen ein Dessin von reliefartig aufliegenden Stäbchenmaschen eingehäkelt ist, ausgeführt sind. Die Streifen sind außerdem mit brauner und blauer Chenille und mit gelber und blauer Filoselleseide im point-russe verziert. Zur Herstellung der breiten der Quere nach gearbeiteten Streifen macht man mit blauer Wolle einen Anschlag von 20 M. (Maschen) und arbeitet alsdann im tunesischen Häkelstich, welcher bekanntlich aus Musterreihen von je 2 Touren besteht, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben abkettet. 1. bis 12. Musterreihe: Mit blauer Wolle, stets 1 M. in jede M. 13. Musterr.: 8 M. mit blauer, 4 M. mit modefarbener und 8 M. mit blauer Wolle. 14. Musterr.: 7 M. mit blauer, 6 M. mit modefarbener und 7 M. mit blauer Wolle. 15. Musterr.: 6 M. mit blauer, 8 M. mit modefarbener, 6 M. mit blauer Wolle. 16. bis 19. Musterr.: 5 M. mit blauer, 10 M. mit modefarbener, 5 M. mit blauer Wolle. 20. bis 22. Musterr.: Wie die 15. bis 13. Musterr., doch in zurückgehender Reihenfolge der Touren. Man wiederholt nun noch 5mal die 3. bis 22. Musterr. und dann noch 1mal die 1. bis 12. Musterr. Alsdann führt man mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 12 die Chenillenstiche und die point-russe-Stickerei aus und zwar stets abwechselnd an einer Figur mit brauner Chenille und gelber Seide und an der folgenden mit blauer Chenille und blauer Filoselleseide. Für die schmalen Streifen (siehe Abb. Nr. 33), welche ebenfalls der Quere nach gearbeitet werden, macht man einen Anschlag von 8 M. und arbeitet auf denselben hin- und zurückgehend, wobei man stets die Arbeit zu wenden hat, wie folgt: 1. Tour: Die nächste M. übergangen, 7 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 7 M. 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), 7 f. M. um die oberen Glieder der nächsten 7 M. der vorigen Tour. 3. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) 1 Luftm., 2mal abwechselnd 2 f. M. um die nächsten beiden M. der vorigen Tour, 1 St. (Stäbchenmasche) um das untere Glied der mittleren M. der 1. Tour, doch hat man, bevor man das oberste Glied derselben zuschürzt, aus der nächsten M. der vorigen Tour 1 M. aufzunehmen und diese mit dem zuvor bezeichneten Gliede zusammen zuzuschürzen, dann 1 f. M. um die nächste M. der vorigen Tour. 4. Tour: Wie die 2. Tour. 5. Tour: 1 Luftm., 3 f. M. um die nächsten 3 M., 1 St. um die oberen Glieder der nächsten St. der 3. Tour, doch werden die oberen Glieder noch nicht zugeschürzt, 1 M. aus der nächsten M. der vorigen Tour aufgenommen, mit den beiden M. auf der Nadel 1 St. um die oberen Glieder der 2. St. der 3. Tour, doch werden die oberen Glieder derselben mit den auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschürzt, 3 f. M. um die nächsten 3 M. der vorigen Tour. Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge stets die 2. bis 5. Tour. Hierauf führt man mit brauner Chenille die auf Abb. Nr. 33 ersichtlichen Stiche aus. Alsdann verbindet man sämmtliche Streifen mit blauer Filoselleseide mittelst einer Tour fester Maschen derartig, daß sie einander an den Enden um so viel überstehen, als ihre Breite beträgt (so daß sie daselbst Zacken bilden, die später, wenn man die Bekleidung schließt, ineinander gefügt, ebenfalls mit festen Maschen verbunden werden). Die vollendete Bekleidung wird auf einem mit Roßhaar gefüllten, etwa 44 Cent. langen Polster von 30 Cent. Umfang angebracht. Schließlich stattet man die Schlummerrolle mit der Schnur aus, deren Ansatz man durch Rosetten mit Quasten deckt.



Nr. 33. Detail zu Nr. 32.

Nr. 30. Beutel zu Negligésachen. (Hierzu Nr. 31.)

Nr. 31. Behälter zum Beutel zu Negligésachen Nr. 30.



Nr. 32. Schlummerrolle. Häkelarbeit und point-russe-Stickerei. (Hierzu Nr. 33 und 12.)

Nr. 49, 50, 72 und 73. Bordüren zur Verzierung von Lingerien.

Weißstickerei.

Die Bordüren werden auf Nansoc, Batist oder Leinwand mit feiner Stickbaumwolle im Platt- und Cordonnetstich ausgeführt und mit Languettenbogen begrenzt.

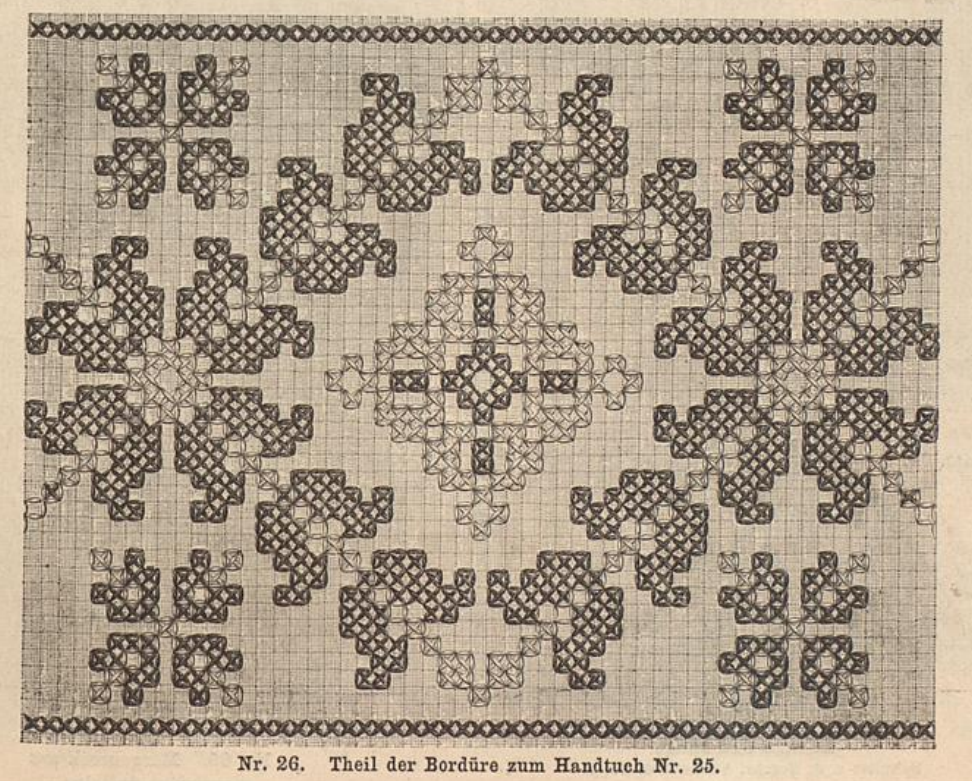
Nr. 53. Morgenhaube aus Filet, Fichukragen aus Mull und Spitze.

Für die Haube ist ein 50 Cent. langer, 40 Cent. breiter ovaler Filetfond erforderlich, welcher am vorderen Rande einer schnebbenartigen Passe von Steiftüll aufgenäht ist. Dieselbe hat man nach Abbildung mit 4 Cent. breiten, mit 2 Cent. breiter Spitze besetzten Frisuren aus Tüll, sowie mit Schleifen von 3 Cent. breitem rothem Grosgrainband ausgestattet. Dem noch freien Außenrand des Fonds setzt man auf der Rückseite einen 2 Cent. breiten Tüllstreifen für einen Zug gegen, begrenzt die Haube mit Spitze und leitet durch den Zug 3 Cent. breites rothes Grosgrainband, welches hinten in eine Schleife geschlungen wird. Der Fichukragen besteht aus einem oberen und unteren Kragentheil aus Mull und ist am Halsausschnitt, sowie an den Außenrändern mit 4 Cent. breiter Spitze begrenzt. Die Enden des unteren Kragentheils werden vorn in eine Schleife geschlungen. [40,375]

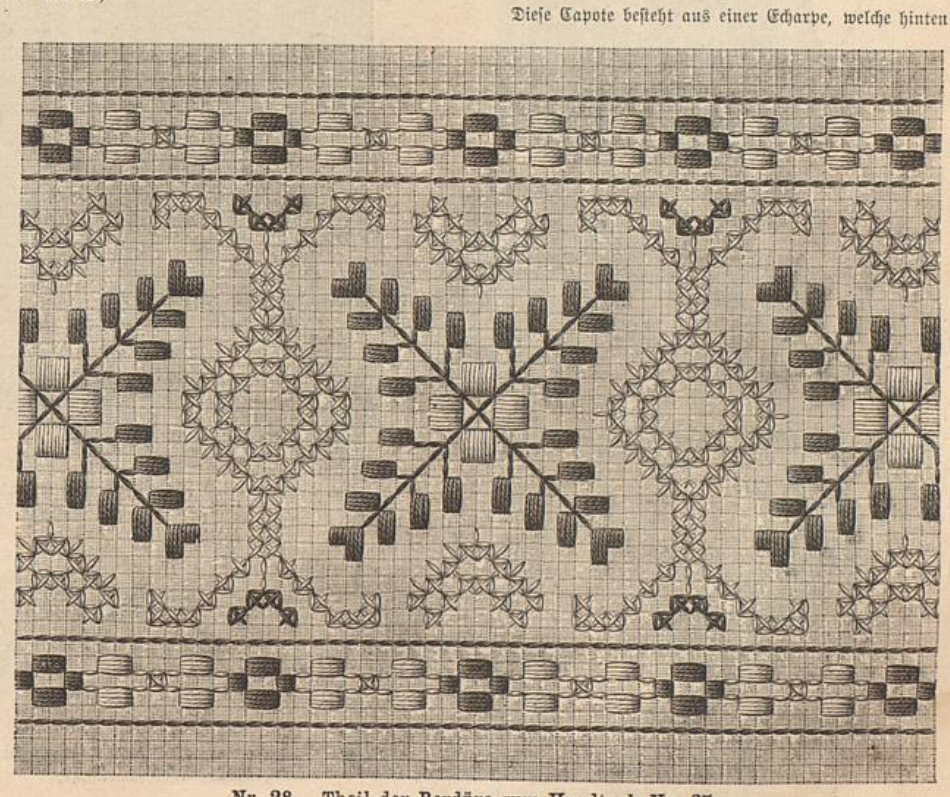
Nr. 54. Capote.

Strick- und Häkelarbeit.

Diese Capote besteht aus einer Echarpe, welche hinten



Nr. 26. Theil der Bordüre zum Handtuch Nr. 25.

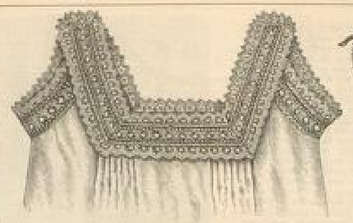


Nr. 28. Theil der Bordüre zum Handtuch Nr. 27.

Nr. 41. Monogramm.

Nr. 39. Nachthaube aus Batist mit Spitze. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 73 und 74.

Nr. 37. Nachtjacke für Damen. Schnitt: s. d. Beschr. Rücks. d. Suppl.



Nr. 35. Hemd auf der Achsel zu schliessen. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 66—69.

Nr. 34. Unterjacke. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 8.

Nr. 36. Hemd mit Einsatz und Spitze. Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 38. Nachtjacke für Damen. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 42—43.

Nr. 40. Nachthaube aus Batist. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29—31.

Nr. 42. Monogramm.

Nr. 51. Oberhemd für Herren. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 54—60.

Nr. 53. Morgenhaube aus Filet, Fichukragen aus Mull und Spitze.

Nr. 45. Nachthemd für Damen. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 45—48.

Nr. 43. Kragen für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 32 und 38.

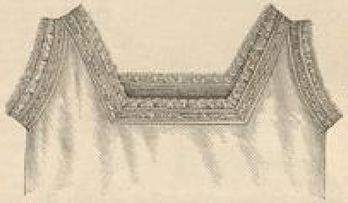
Nr. 44. Kragen für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 25.

Nr. 47 und 48. Hemd aus Batist. Vorder- und Rücksicht. Schnitt und Beschr. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 16—20.

Nr. 46. Nachthemd für Damen. Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 54. Capote. Strick- und Häkelarbeit.

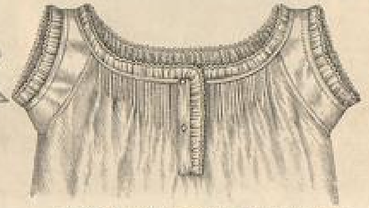
Nr. 52. Nachthemd für Herren. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 49—53.



Nr. 55. Hemd mit Einsatz und Spitze. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 70.

Nr. 49. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

Nr. 50. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.



Nr. 56. Hemd mit Stickerei. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 64 und 65.

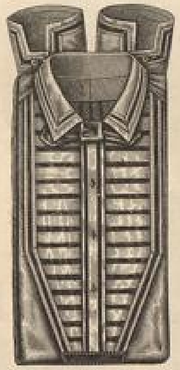
Nr. 59. Frisirmantel aus Shirting mit Einsatz und Spitze. Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 61 und 62. Morgenrock aus Batist. Vorder- und Rücksicht. Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 57. Oberhemd für Herren. Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 65. Morgenrock aus mousseline de laine.

Nr. 67. Frisirmantel aus Batist.



Nr. 58. Oberhemd für Herren.

Nr. 63 und 64. Morgenrock aus Batist. Vorder- und Rücksicht. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 41—44.

Nr. 60. Frisirmantel aus Shirting. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8—12.

Nr. 70. Beinkleid aus Shirting für Damen. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 71 und 72.

Nr. 72. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

Nr. 68. Unterrock aus Shirting mit Einsatz und Spitze. Schnitt: s. d. Beschr. Vorders. d. Suppl.

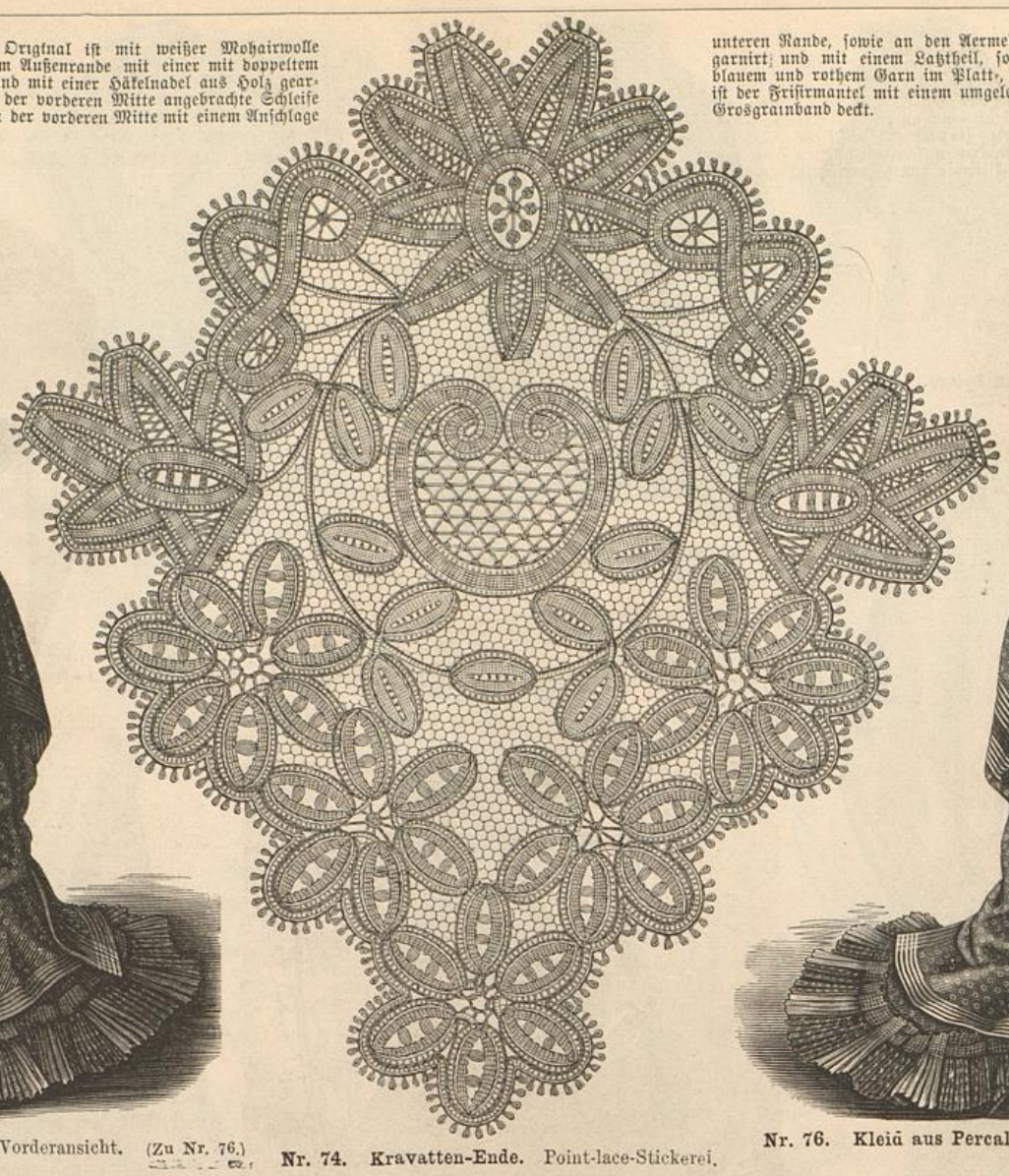
Nr. 69. Unterrock aus Shirting mit Batistfriesur. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13—15.

Nr. 73. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

Nr. 71. Beinkleid aus Shirting für Damen. Schnitt: s. d. Beschr. Rücks. d. Suppl.

gerade ist und vorn eine Spitze bildet. Unser Original ist mit weißer Mohairwolle und feinen Holznadeln ganz rechts gestrickt und am Außenrande mit einer mit doppeltem Faden von weißer und olivefarbener Mohairwolle und mit einer Häkelnadel aus Holz gearbeiteten Spitze begrenzt. Die Garnitur bildet eine in der vorderen Mitte angebrachte Schleife aus blauem Taffetband. Man beginnt die Capote in der vorderen Mitte mit einem Anschlage von 8 M. (Maschen) und strickt auf denselben in hin- und zurückgehenden Touren ganz rechts, wobei man in jeder der folgenden 65 Touren aus der 4. M. nach Beginn und aus der 4. M. vor Schluß für ein Zunehmen statt 1 M., 2 M. abzustricken hat und zwar stets 1 M. links, 1 M. rechts. In den folgenden 6 Touren hat man je am Schluß derselben 5 M. neu aufzulegen und dieselben ebenfalls rechts abzustricken. Alsdann legt man am Schluß der nächsten beiden Touren je 100 M. neu auf und strickt auf sämmtlichen M. noch 65 Touren in unveränderter Maschenzahl, worauf man die M. abkettet. Hierauf begrenzt man diesen Theil rings am Außenrande mit der Spitze wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Randmasche, 5 Luftm., 2 Randmaschen übergangen, doch an den Ecken nur 1 Randmasche übergangen, damit sich die Arbeit daselbst nicht spannt; zuletzt 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. 2. Tour: 2 f. K. in die nächsten beiden M. der vorigen Tour, 1 f. M. in die folgende M., dann stets abwechselnd * 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. 3. bis 5. Tour: Wie die vorige Tour. 6. Tour: 2 f. K. in die nächsten beiden M. der vorigen Tour, 2 Luftm., welche als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, 3 St. in die folgende M., dann stets 4 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., zuletzt 1 f. K. in die 2. der als 1. St. geltenden 2 Luftm. dieser Tour. 7. Tour: 1 f. K. in die nächste M., 1 f. K. um das vor den letzten beiden der nächsten 3 St. befindliche Glied, * 5 Luftm., 5 St. um das zwischen den mittleren beiden der nächsten 4 St. befindliche Glied, 5 Luftm., 1 f. K. um das zwischen den mittleren beiden der folgenden 4 St. befindliche Glied, vom * wiederholt.

Nr. 75. Kleid aus Percal. Vorderansicht. (Zu Nr. 76.)



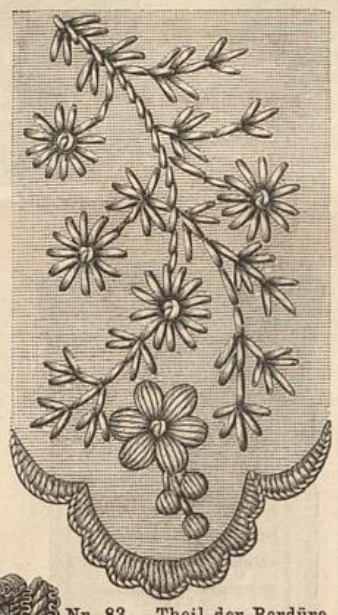
Nr. 74. Kravatten-Ende. Point-lace-Stickerei.

Nr. 76. Kleid aus Percal. Rückansicht. (Zu Nr. 75.)

Nr. 77. Monogramm.

Nr. 81. Theil der Bordüre zu Nr. 80.

Nr. 79. Monogramm



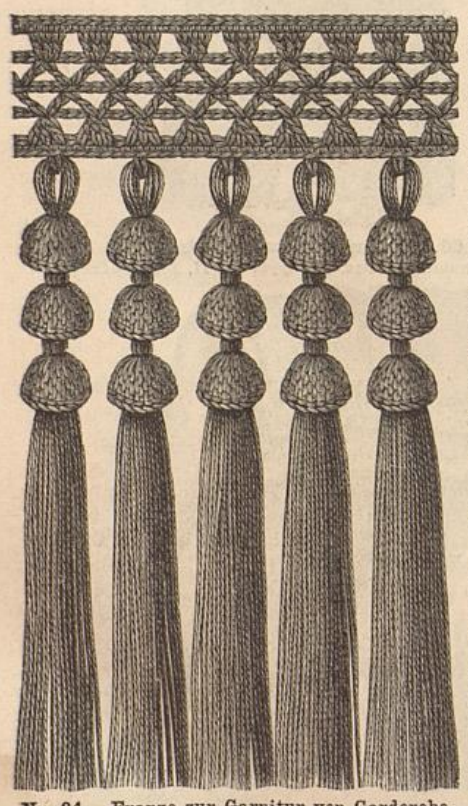
Nr. 83. Theil der Bordüre zu Nr. 82.

Nr. 78. Monogramm.

Nr. 58. Oberhemd für Herren.

Dieses Oberhemd ist aus bordeauxfarbener Seide gefertigt und mit einem Chemiset verbunden. Letzteres ist aus écru-farbener Seide, welcher in regelmäßigen Zwischenräumen rothbraune Atlasstreifen eingewebt sind, hergestellt. Der umgelegte Kragen, die Manschetten, sowie die Kravatte sind aus bordeauxfarbener Seide. [40,264

Nr. 65—67. Morgenröcke und Frisirmantel.

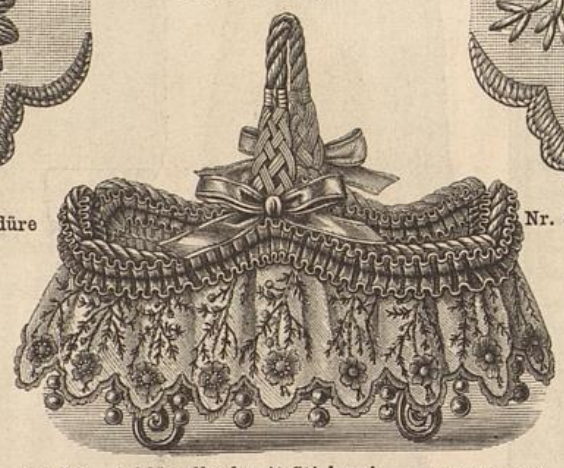


Nr. 84. Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Häkelarbeit.

Nr. 65. Morgenrock aus mousseline de laine. Derselbe ist aus gestreiftem mousseline de laine (weißer Fond mit rothen Atlasstreifen) hergestellt und mit in Tollfalten geordneten Rüschen von weißem und rothem Band verziert. Außerdem hat man auf dem Morgenrock nach Abbildung Spangen befestigt und durch dieselben schmales weißes und rothes Band geleitet. Die Enden dieser Bänder werden vorn in eine Schleife geschlungen.

Nr. 66. Morgenrock aus Kaschmir. Dieser Morgenrock ist aus mattblauem Kaschmir gefertigt und mit einem Matrosenkragen verbunden. Die Garnitur besteht aus breiten Wollenborten, Sammetspangen und Knöpfen.

Nr. 67. Frisirmantel aus Batist. Der Frisirmantel aus weißem Batist ist am unteren Rande, sowie an den Aermeln mit à plissé gefalteten Frisuren von gleichem Stoff garnirt; und mit einem Latztheil, sowie mit Taschen ausgestattet. Letztere hat man mit blauem und rothem Garn im Platt-, Stielstich und point-russe verziert. Am Halsausschnitt ist der Frisirmantel mit einem umgelegten Kragen verbunden, dessen Schluß eine Schleife von Grosgrainband deckt. [40,462]



Nr. 80. Schlüsselkorb mit Stickerei. (Hierzu Nr. 81.)

Nr. 82. Taschentuchbehälter. (Hierzu Nr. 83.)

Nr. 74. Kravatten-Ende.

Point-lace-Stickerei.

Zur Ausführung des Kravatten-Endes überträgt man das Dessin auf Bausleinwand, heftet derselben Brüsseler Tüll, sowie den Contouren folgend glattes und verschiedene medaillonartig gewebte point-lace-Bänder auf; ersteres wird in den Rundungen in Falten gereiht, in den Ecken umgelegt. Alsdann befestigt man die Bänder mit Stielstichen von feinem Zwirn auf dem Fond, zieht für die Stiele einen Faden stärkeren Garns vor und übersticht denselben mit Stielstichen von feinem Zwirn. Hierauf führt man die Spitzenstiche und Rädchen mit feinem Zwirn aus, schneidet unterhalb derselben den Tüll fort und begrenzt den Außenrand des Kravatten-Endes mit Picotborte.

Nr. 75 und 76. Kleid aus Percal.

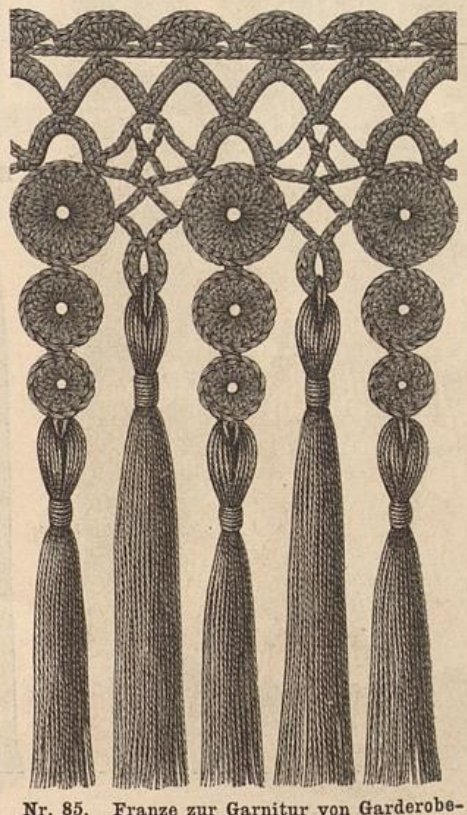
Das Kleid ist aus braun und weiß gemusterten abgepaßten Percaltüchern, welche nicht auseinander geschnitten sind, gefertigt. Dasselbe besteht in Rock, Tunika und Taille. Ersterer ist am unteren Rande mit einer Plisséfrisur ausgestattet. Die Garnitur der Tunika, welche auf dem Rock befestigt ist, bilden Blenden und Spangen aus den Randbordüren der Tücher. In gleicher Weise ist die Taille garnirt. [40,460a]

Nr. 80 und 81. Schlüsselkorb.

Der Schlüsselkorb aus Weidengeflecht ist weiß lackirt; der obere Rand desselben, der Bügel, sowie die Füße aus Rohrstäben sind vergoldet. Die Garnitur des Korbes besteht aus einer 9 Cent. breiten, mit rothem Atlas unterlegten Crêpe-lisse-Frisur; letztere wird vorher der Abb. Nr. 81 entsprechend mit Stickerei verziert. Für die Blumen und Knospen wählt man rothe Floßseide und führt sie im Plattstich aus. Die Stiele und Zweige werden im Stielstich, sowie im point-russe mit rehfarben-ombrirter Floßseide gestickt; mit letzterer Seide sind auch die Languettenbogen am Außenrande ausgeführt. Den oberen Rand des Korbes begrenzen Rüschen von 2 Cent. breitem rothem Atlasband. An dem Bügel sind Schleifen aus gleichem Band angebracht. [40,483a, 84b]

Nr. 82 und 83. Taschentuchbehälter.

Zur Herstellung des Behälters schneidet man für den Boden aus Carton einen quadratförmigen 24 Cent. großen Theil und bekleidet ihn auf beiden Seiten, auf der oberen jedoch über dünner Watteneinlage mit weißem Atlas. Die Nähte am Außenrande deckt blauseidene Schnur. Außerdem richtet man für das aufliegende Kissen aus Carton einen 15 Cent. großen quadratförmigen Theil her und bekleidet denselben auf beiden Seiten über Watteneinlage mit weißem Atlas. Dieses Kissen begrenzt ringsum eine auf weißem Crêpe-lisse ausgeführte Bordüre, von welcher Abbildung Nr. 83 einen Theil in Originalgröße gibt. Nach



Nr. 85. Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Häkelarbeit.

Uebertragung des Dessins auf den Stoff arbeitet man die Stickerei im Platt- und Stielstich mit mattblauer Flockseide und begrenzt den unteren Rand der Stickerei mit Languettenbogen. Den Ansatz der mäßig in Falten gereihten Bordüre deckt ein 3 Cent. breites, in Falten geordnetes blaues Atlasband, sowie eine blattartig arrangirte Rüsche aus gleichem Band. Die Mitte dieses Kissens ziert eine Rosette aus Schlingen von blauem Atlasband. Zum Befestigen des Kissens auf dem Boden des Behälters bringt man an ersterem unterhalb der Bordüre je in den Ecken mit blauem Atlasband bekleidetes Gummiband an, dessen Ende je in eine Schlinge geordnet wird, welche über den correspondirenden, auf der unteren Seite des Bodens angebrachten Knopf gezogen wird. Schlingen und Enden von blauem Atlasband bilden den Abschluß nach außen.

[40,481. 82]

Nr. 84 und 85. Franzen zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Häkelarbeit.

Unsere Originale sind mit schwarzer Cordonnetseide gearbeitet.

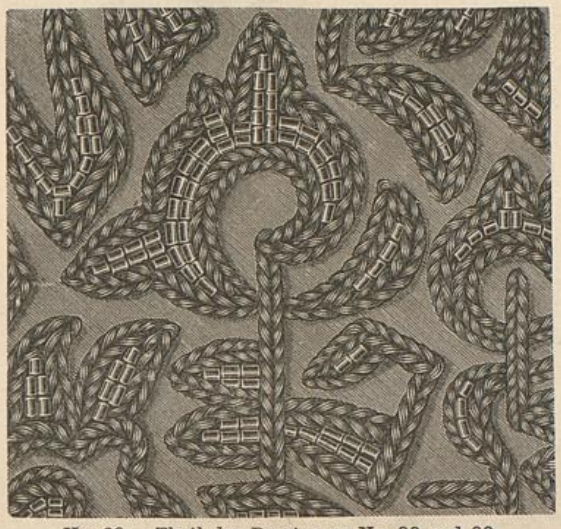
Zur Herstellung der Franze Abb. Nr. 84 richtet man zunächst eine Anzahl etwa 18 Cent. lange, 20 Fäden starke Strähne her, welche man zur Hälfte zusammenlegt und alsdann die 1. Tour folgender Art arbeitet: * 6 Luftm. (Luftmaschen), mit 1 f. M. (festen Masche) den nächsten Strähn in seiner Mitte umfaßt, die M. (Masche) 1 Cent. lang ausgezogen und nach diesem Zwischenraum † 5 Luftm. gehäkelt, mit denselben den Strähn (mit Berücksichtigung der Abb.) umfaßt und mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) in die 1. der 5 Luftm. diese zur Rundung geschlossen, dann 4 Luftm., welche als 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) gelten, 17 dpt. St. um die zuvor gearbeiteten 5 Luftm., 1 f. K. in die 4. der als 1. dpt. St. geltenden 4 Luftm., vom † mit Berücksichtigung der Abb. noch 2mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung statt der 5 Luftm. 7 Luftm. zu arbeiten, wovon die ersten beiden M. je die Verbindung der vollendeten Figur mit der nächstfolgenden bilden; den Faden befestigt und abgeschnitten. Hierauf vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung vor Ausführung der ersten 6 Luftm. 1 f. K. in die 1. f. M. des vorigen Mustersatzes zu arbeiten und den Anfang des Arbeitsfadens mit den folgenden M. einzuhäkeln. 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede der Luftm. der vorigen Tour, welche den Anschlag der Franze bilden. 3. Tour: Stets abwechselnd 3 St. (Stäbchenmaschen) um die nächsten 3 M. der vorigen Tour, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschürzt, 3 Luftm., 1 M. übergangen. 4. Tour: * 1 St. in die M., mit welcher die nächsten 3 M. der vorigen Tour zusammen zugeschürzt wurden, doch werden die oberen Glieder noch nicht zugeschürzt, 1 St. in die nächste M., mit welcher 3 St. zusammen zugeschürzt wurden, doch werden die oberen Glieder derselben mit der vorigen St. zusammen zugeschürzt, 3 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die nächste St. in die M. zu arbeiten, in welche die letzte St. gehäkelt wurde. 5. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb. in der Weise wie die vorige Tour. 6. Tour: Stets abwechselnd 3 St. in die nächsten beiden zusammen zugeschürzten St. der vorigen Tour, 1 Luftm. 7. Tour: Stets 1 f. M. um jede M. der vorigen Tour.

Die Franze Abb. Nr. 85 arbeitet man folgender Art: 1. Tour: * 3 Luftm., 13 St. in die 1. derselben, 1 f. K. in die 3. der zuvor gearbeiteten 3 Luftm., 7 Luftm., die letzten 3 derselben mit 1 f. K. in die 4. der 7 Luftm. zur Rundung geschlossen, 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 7 St. um die Rundung, der 1. der zuvor gearbeiteten 7 Luftm. ang. (angeschlungen, man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch) und dann noch 9 St. um die Rundung, 1 f. K. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm., 8 Luftm., die letzten 3 derselben mit 1 f. K. in die 5. der 8 Luftm. zur Rundung geschlossen, 4 Luftm., welche als 1. dpt. St. gelten, 11 dpt. St. um die Rundung, der 1. der zuvor gearbeiteten 8 Luftm. ang., 12 dpt. St. um die Rundung, 1 f. K. in die 4. der als 1. dpt. St. geltenden 4 Luftm., die Arbeit auf die Rückseite gewendet, welche nun die rechte Seite bildet, 8 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende dpt. St., 18 Luftm., die letzten 6 derselben mit 1 f. K. in die 12. zur Rundung geschlossen, 11 f. M. um die Rundung, 3 Luftm., den oberen Gliedern der 4. vor der dpt. St. befindlichen dpt. St. ang., in welche die letzte f. M. gehäkelt wurde, 9 Luftm., den Faden abgeschnitten und später eingehäkelt, vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 10. der 18 Luftm. mit Berücksichtigung der Abb. der 6. dpt. St. des vorigen Mustersatzes anzuschlingen und nach den letzten 9 Luftm. 1 f. M. in die M., in welche die auf die 23. dpt. St. folgende f. K. des vorigen Mustersatzes gearbeitet wurde, zu häkeln. 2. Tour: * 13 f. M. um die nächsten 8 Luftm. der vorigen Tour, 1 f. M. um die nächste f. M., 5 Luftm., für 1 Kreuzstäbchen 1 dpt. St. in die 5. der nächsten 18 Luftm., doch werden nur die unteren Glieder derselben zugeschürzt, 1 St. in die 6. der nächsten 9 Luftm. (die letzten 9 Luftm. dieses Mustersatzes der vorigen Tour), die oberen Glieder der dpt. St. zugeschürzt, 3 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der zuvor gearbeiteten dpt. St. (hiermit ist das Kreuzstäbchen vollendet), 5 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die nächste f. M. der vorigen Tour gearbeitet wurde, vom * wiederholt. 3. Tour: * 1 f. M. um die mittlere der nächsten 13 f. M. der vorigen Tour, 9 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der 3 Luftm. des nächsten Kreuzstäbchens, 9 Luftm., vom * wiederholt. 4. Tour: Stets 15 f. M. um die nächsten 9 Luftm. der vorigen Tour. 5. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die mittlere der nächsten 15 f. M. der vorigen Tour, 5 Luftm. 6. Tour: Stets abwechselnd 7 St. in die nächste f. M. der vorigen Tour, 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. Hat man die Häkelarbeit vollendet, so versieht man dieselbe am unteren Rande mit Berücksichtigung der Abb. mit den längeren und kürzeren Quästchen, welche aus 20 Fäden starken, 16 und 12 Cent. langen, zur Hälfte zusammengelegten Strähnen gefertigt und mit gleichem Garn umbunden werden.

Nr. 87. Capote aus Bastseide.

Nr. 86. Capote aus mattblauer Lüstrine und Gaze.

Nr. 88. Capote aus rosa Kaschmir.



Nr. 89. Theil des Dessins zu Nr. 98 und 99.
Kettenstich-Stickerei.

Nr. 90. Kleid aus Zephyr. Rückansicht.
(Zu Nr. 97.)

Nr. 92. Kleid aus Bast-écru. Nr. 93. Kleid aus Taffet.

Nr. 91. Kleid aus Kaschmir. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 95.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—7.

Nr. 86. Capote aus mattblauer Lüstrine und Gaze.

Die Capote ist aus

Nr. 95. Kleid aus Kaschmir. Vorderansicht. (Zu Nr. 91.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—7.

mattblauer Lüstrine gefertigt und mit weißer Seidengaze bekleidet. Schleifen von 3 Cent. breitem hellblauem Atlasband, sowie 1½ Cent. breite weiße Spitze garniren die Capote. Zum Schließen dient Atlasband. [40,036]

Nr. 87. Capote aus Bastseide.

Dieselbe ist aus Bast-écru gefertigt und am Außenrande mit gleichfarbiger geknüpfter Franze versehen. Der Kopftheil der Capote ist neunmal in senkrechter Richtung in je 4 Cent. großen Zwischenräumen über Schnur in Falten gereiht. Vorn ein Bügel von mattblauem Sammet und eine Schleife von Bast-écru. Zum Schließen dient eine Sammetschleife. [40,038]

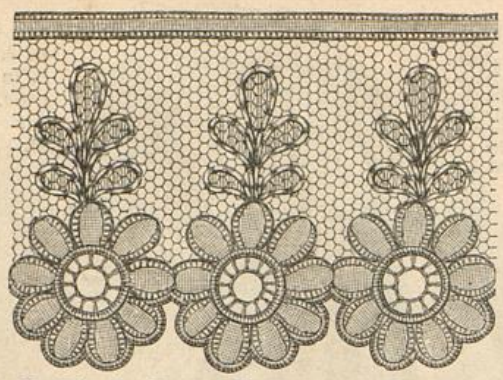
Nr. 88. Capote aus rosa Kaschmir.

Die Capote ist aus rosa Kaschmir gefertigt, vorn reversartig umgeschlagen und mit 7 Cent. breiter crémefarbener Spitze verziert. Hinten eine Rüsche aus rosa Kaschmir. Schleifen von gleichfarbigem 3 Cent. breitem Grosgrainband vervollständigen die Garnitur. [40,037]

Nr. 92 und 93. Anzüge für Damen.

Nr. 92. Kleid aus Bast-écru. Dasselbe besteht in Rock und Ueberkleid; ersterer ist mit einem à plissé gefalteten Volant, mit einer Plisséfrisur von gleichem Stoff, und mit écru-farbener Spitze ausgestattet. Das Ueberkleid, welches in gleicher Weise, sowie mit Schleifen von Grosgrainband verziert ist, hat man vorn latzartig garnirt. Hut aus Strohgeflecht mit einer Straußfeder und Band ausgestattet.

Nr. 93. Kleid aus Taffet. Dem Rock dieses Kleides aus schwarzem Taffet ist vorn ein breiter, à plissé gefalteter Volant von gleichem Stoff aufgenäht. Die Rückentheile des Ueberkleides bilden hinten eine Schleppe und werden auf dem Rock befestigt. Die Vordertheile sowie die Aermel sind mit Blenden ausgestattet, deren Enden je in eine Schlinge geordnet und mit einer Schnalle verziert sind. Außerdem ist das Kleid mit Spitze ausgestattet. [39,815]



Nr. 94. Bordüre zur Verzierung von Lingerien.
Spitzen-Imitation.

Nr. 97. Kleid aus Zephyr, Fichu aus canevasartigem Stoff.
(Hierzu Nr. 90 und 9.)

Nr. 94. Bordüre zur Verzierung von Lingerien.

Spitzen-Imitation.

Nach Uebertragung des Dessins auf Bausleinwand heftet man letzterer Brüsseler Tüll, für die Blumen medaillonartig gewebtes point-lace-Band auf; letzteres wird theils mit Ueberfangstichen, theils mit Languettenstichen von feinem Zwirn auf dem Tüllfond befestigt. Die Contouren der Blätter umzieht man mit doppelten Fäden von mittelstarkem Zwirn und durchzieht den Tüllfond nach Abb. mit feinem Zwirn. In den Blumen hat man den Tüllfond auszuschneiden und die Spitzenstiche mit feinem Zwirn zu arbeiten. Den oberen Rand der Bordüre begrenzt glattes point-lace-Band.

Nr. 96. Gesellschaftstoilette aus mousseline de laine.

Den Rock dieses Kleides hat man aus Gaze gefertigt, am unteren Rande auf der Außenseite 60 Cent. hoch mit weißem mousseline de laine bekleidet und mit einer à plissé gefalteten Frisur von gleichem Stoff sowie mit einer weißen, mit Wachsperlen verzierten Seidenfranze ausgestattet. Alsdann ist der Rock nach Abbildung mit Oberstoff überdeckt, den man am unteren Rande in tiefe Bogen ausgeschnitten und längs derselben mit Rüschen von weißem Seidenstoff ausgestattet hat. Die kurze Taille mit herzförmigem Ausschnitt und halblangen Aermeln, welche vorn an der linken Seite geschlossen wird, ist mit Frisuren und Passepoil von Seidenstoff, sowie mit rosa Rosen garnirt. Gürtel aus gefaltetem Seidenstoff mit einer Rosette. [40,379]

Nr. 97, 90 u. 9. Kleid aus Zephyr, Fichu aus canevasartigem Stoff.

Das Kleid ist aus blauem Zephyr gefertigt und besteht in Rock, Tunika und Schoßtaille; ersterem ist ein in Tollfalten geordneter Volant von gleichem Stoff aufgesetzt. Die Garnitur der Tunika und der Taille bilden à plissé gefaltete und mit Spitze besetzte Frisuren von Zephyr, sowie Schleifen von hell- und dunkelblauem Grosgrainband. Das Fichu ist aus écru-farbenem canevasartigem Stoff hergestellt, welcher mit Stickerei verziert wird. Abb. Nr. 9 gibt einen Theil der Bordüre in Originalgröße. Nach Uebertragung des Dessins auf den Stoff umrandet man die Blumen mit Kettenstichen von blauer Filoselleseide in dunkler Nüance und verziert sie innen mit gleicher Seide in hellerer Nüance im Kettenstich, sowie im point-russe. Für die Kelche spannt man dreifache Goldfäden und befestigt sie theils mit Platt-, theils mit Ueberfangstichen von dunkelolivegrüner Seide. Bei Ausführung der Blumen wählt man abwechselnd rosa, blaue und lila Seide. Die Umrandung der Stiele und Blätter bilden Kettenstiche von dunkelolivegrüner Seide; innen spannt man dreifache Goldfäden und übersticht letztere mit Ueberfangstichen von hellolivegrüner Seide. Anstatt der Goldfäden kann man auch Silberfäden wählen. [40,425]

Nr. 96. Gesellschaftstoilette aus mousseline de laine.

Bezugsquellen.

Mode-Bazar Gerson & Comp.: Abb. Nr. 1, 75, 76, 98, 99.
Bonwitt & Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. Nr. 90.
A. Müller, Leipzigerstraße 38: Abb. Nr. 4, 5.
Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. Nr. 6—8, 34—40, 43—48, 51, 52, 55 bis 57, 59—64, 68 bis 71.
H. Cohn, Unter den Linden 16: Abb. Nr. 13—16, 58
C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. Nr. 9, 74, 97.
O. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. Nr. 80—83.

Nr. 98. Pelerine aus Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu Nr. 89 und 99.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 27 und 28.

Nr. 99. Pelerine aus Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 89 und 98.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 27 und 28.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 13—16, 34, 35, 38—40, 43—45, 47, 48, 51, 52, 55, 56, 60, 63, 64, 69, 70, 91, 95, 98, 99 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft (Director A. Hofmann) in Berlin SW., Enke-Platz Nr. 4. Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagsbuchhandlung. Druck von B. G. Teubner in Leipzig.
Papier von der München-Dachauer Actien-Gesellschaft für Papierfabrikation.

Hierzu eine Beilage.